

Nikolaus Lenau (1802-1850)

Frühlingsblick

(1833)

Durch den Wald, den dunkeln, geht
Holde Frühlingsmorgenstunde,
Durch den Wald vom Himmel weht
Eine leise Liebeskunde.

5

Selig lauscht der grüne Baum,
Und er taucht mit allen Zweigen
In den schönen Frühlingstraum,
In den vollen Lebensreigen.

10

Blüht ein Blümlein irgendwo,
Wirds vom hellen Tau getränkt,
Das einsame zittert froh,
Daß der Himmel sein gedenket.

15

In geheimer Laubesnacht
Wird des Vogels Herz getroffen
Von der großen Liebesmacht,
Und er singt ein süßes Hoffen.

20

All das frohe Lenzgeschick
Nicht ein Wort des Himmels kündigt;
Nur sein stummer, warmer Blick
Hat die Seligkeit entzündet;

25

Also in den Winterharm,
Der die Seele hielt bezwungen,
Ist ein Blick mir, still und warm,
Frühlingsmächtig eingedrungen.
(110 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/lenau/gedichte/chap009.html>